

## Jahresversammlung "Wir sind Kirche" Diözese Augsburg

- Zeit:** Samstag 29.3.03 14 Uhr bis 18 Uhr  
**Ort:** Pfarrzentrum St. Raphael in Steppach/Neusäß  
**Anfahrt:**  
**mit PKW:** über die Westumgehung von Augsburg Richtung B300  
**Straßenbahn:** Linie 2 Richtung Klinikum bis Endhaltestelle und dann ca.10 Minuten zu Fuß.  
**Thema:** Priesterlichkeit für uns und Priesterlichkeit durch uns

Das gegenwärtige Amtspriestertum gerät immer mehr in eine Krise. Durch eine erneute Berufungskampagne versucht unsere Kirchenleitung dieser zu begegnen.

Die Erfolgsaussichten sind schlecht.

Wie steht es mit dem anderen Teil des Priestertums das mit dem Amtspriestertum untrennbar verbunden ist, dem Allgemeinen Priestertum? Im ersten Teil unserer Versammlung möchten wir uns an Hand von Texten des Konzils, des Evangeliums, römischer Texte und von Theologen ein Bild davon machen, wie wir uns dazu stellen können.

ca. um 16 Uhr werden wir eine Kaffeepause einlegen und uns anschließend über unsere eigene Arbeit unterhalten. Anschließend findet die Neuwahl zum Diözesanteam statt. (Es sollten daher möglichst schon im Vorfeld geeignete Kandidaten, insbesondere für die Regionalvertreter, gesucht werden, die möglichst auch anwesend sein sollten. Sollte dies nicht möglich sein, so wäre es günstig, wenn eine mündliche oder schriftliche Absichtserklärung vorliegen würde.)

Um Anregungen und Vorschläge wird gebeten.

### Termine

Montagsgebet am **31.03., 28.04., und 26.05.** um **18:30** Uhr. Ort ist St. Peter am Perlach in Augsburg. Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

"Das Buch mit sieben Siegeln"  
 Methoden und Zugänge für die Interpretation der Bibel  
 Vortrag und Gespräch mit  
 Prof. Dr. Josef Imbach  
**Samstag, 22. März 2003 16.00 - 17.30**  
 Pfarrzentrum Hl. Dreifaltigkeit  
 Augsburg-Kriegshaber, Ulmer Straße 195a

**AKA Frühjahrstreffen**  
**30. März 2003 15 Uhr**  
 Saal des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren  
 Thema : Wie heute Priester ausbilden?  
 Referent Dr. Christian Hartl, Subregens und künftiger Regens am Priesterseminar Augsburg

**Vortrag**  
 Professor Dr. Richard Heinzmann, München  
 Widerspruch als Loyalität - wider die Resignation in der Kirche  
**Sonntag 1. Juni 15 Uhr**  
 Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren

### Vertrauensschwund der Kirchen in Deutschland - was tun?

**von Prof. Dr. Hanspeter Heinz**  
**Ordinarius für Pastoraltheologie an der Universität Augsburg**

Wer das Vertrauen verloren hat, ist verloren. Er spielt keine Rolle mehr, wird links liegengelassen. Schlimmeres kann einer Person und einer Institution nicht passieren. Ist das Vertrauen verspielt, lassen sich die besten Produkte nicht mehr absetzen, werden hochqualifizierte Dienstleistungen nicht mehr nachgefragt, wird Autorität ignoriert. Die Einbrüche auf dem Aktienmarkt und beim Vertrauenskapital der Kirchen belegen das.

Unter siebzehn nationalen und internationalen Institutionen wird keiner von ihnen in der deutschen Bevölkerung so wenig Vertrauen entgegengebracht wie den Kirchen. So das Ergebnis der weltweiten Gallup-Umfrage nach der Bedeutung von Institutionen für das Allgemeinwohl (Die Welt vom 11.11.02). Die Umfrage war vom Weltwirtschaftsforum, das im Januar wieder in Davos tagte, in Auftrag gegeben worden. Für dieses Jahr hat das Forum "Vertrauen" zum zentralen Thema gewählt. Der Verteilungskampf um Vertrauen ist zu einer Schlüsselaufgabe für Institutionen in demokratischen Staaten geworden. Ohne Vertrauen kein Ansehen, ohne Prestige keine Chance, in der wachsenden Informationsflut wahrgenommen zu werden, Aufmerksamkeit zu erregen, Einfluss zu nehmen.

Zweifel an der Umfrage sind naiv, da der Trend seit zwanzig Jahren belegt ist (M. Ebertz, Kirche im Gegenwind, Freiburg i. Br, 1997, 59-61). dass Kirchen im

internationalen Vergleich den vierten Platz belegen oder dass die Stimme des Papstes als moralische Instanz weltweit Beachtung findet (drohender Irak-Krieg), gleicht die Bilanz nicht aus. Es zeigt nur, dass es anderswo auch anders geht (z.B. Südamerika).

Nicht in allen Ländern sind die Auszehrung kirchlicher Glaubwürdigkeit und die lähmende Langeweile ihrer Mittelmäßigkeit so weit fortgeschritten wie hierzulande.

Die entscheidende Frage lautet:

Wie sollen Kirchen und Christen in Deutschland mit dem Faktum des rapiden Vertrauensschwundes konstruktiv umgehen? Anstatt sich gekränkt aus der bösen Welt zurückzuziehen oder hektisch durch Werbekampagne verlorenes Terrain zurückzugewinnen zu wollen, sind ehrliche Selbstkritik und langfristige Vertrauensmaßnahmen nötig.

Dazu stichwortartig ein paar Denkanstöße:

- Das geringe Vertrauen korrespondiert mit der geringen Erwartungshaltung. Im Unterschied zu vielen anderen Ländern sind in Deutschland für fast alle elementaren Bedürfnisse Institutionen zuständig, die mehr oder weniger Vertrauen genießen. Aber wo liegt die genuine Zuständigkeit und Kompetenz der Kirchen - außer für die Feier von Geburt, Ehe und Tod? Das wird auf dem Markt der Öffentlichkeit, in den Medien, von der Kirche nicht bekannt gemacht. Gesucht sind kirchliche Persönlichkeiten, die glaubwürdig, sachkundig und mediengewandter überbringen können, was die Kirche zu grundsätzlichen und aktuellen Lebensfragen in Wort und Tat beiträgt.

- "Eure Antworten kennen wir schon, und eure Fragen interessieren uns nicht", sagte eine geschiedene Frau dem Pfarrer. Hinter dieser Aussage verbirgt sich die Enttäuschung, dass sich "die Kirche" nicht für die elementaren menschlichen Fragen interessiert, besonders von solchen, die den Rahmen der kirchlichen Ordnung sprengen. Zumal in Deutschland erscheint die Kirche vielen verbürgerlicht: zurückgezogen in das warme Nest der Gleichgesinnten statt draußen an der Front, wo Menschen mit der Härte des Daseins kämpfen. Die Armen aller Art gehören in die Mitte der Kirche!

- Konflikte sind Chancen. Hier können sich die biblischen Gaben des Schuldbekenntnisses und der Versöhnung erweisen. Dass auch in der Kirche Schlimmes passiert, nehmen Menschen zur Kenntnis. Aber wenn es versteckt und gedeckt, statt mutig eingestanden und durch angemessene Maßnahmen überwunden wird, kommt es zur Vertrauenskrise. Das verzeihen Menschen nicht, erst recht nicht der Kirche. Nutzen wir in Zukunft besser die Chance, die Krisen bieten!

- Der Umgang mit Macht ist ein anderes heikles Kapitel, das die Kirche viel Vertrauenskapital kostet. "Was alle angeht, muss von allen beraten werden." Würde dieser altkirchliche Grundsatz befolgt, zögen in Konflikten zwischen Laien und Priestern nicht in der Regel die Laien den Kürzeren, würden Bischöfe unter Mitsprache der einheimischen Priester und Laien gewählt, würden nach dem Subsidiaritätsprinzip Entscheidungen nicht autoritär in die oberste Instanz verlagert... Die Machtfrage muss in der katholischen Kirche deutlicher und öfter zur Sprache kommen. Auch strukturelle Reformen sind fällig.

(Beitrag aus dem "Diözesanrat aktuell" 7/Nr. 2)

## Ökumenischer Kirchentag

Vom 28. 5. bis 1.6.03 findet in Berlin der erste Ökumenische Kirchentag statt.

Adressen für Anfragen und Anmeldungen:

Ökumenischer Kirchentag Berlin 2003

Postfach 028872

10131 Berlin

internet: [www.oekt.de](http://www.oekt.de)

E-mail: [service@oekt.de](mailto:service@oekt.de)

Servicenummer: 030/23455-555

Servicefax: 030/23455-312

Sonderzüge für Gruppen und Einzelreisende bei

Hapag-Lloyd Reisebüro

Hallplatz 5

90402 Nürnberg

Fax: 0911/244-4650

Auskunft über die Abfahrzeiten im Internet [www.oekt.de](http://www.oekt.de) ebenfalls Auskunft über Übernachtungsmöglichkeiten (W. Peter)

---

## Donum Vitae

Die Schwangerenberatung Donum Vitae registrierte im vergangenen Jahr 13% mehr Beratungen als im Jahr vorher. In 18 Beratungsstellen und 34 Außenstellen standen die Mitarbeiterinnen den Ratsuchenden zur Verfügung.

Mit dem steigenden Beratungsbedarf steigt natürlich auch der Bedarf an Eigenmitteln der auch bei hohen staatlichen Zuschüssen notwendig wird. Donum Vitae braucht also einfach mehr Geld.

Werden Sie Mitglied bei Donum Vitae Luisenstraße 27 80333 München oder schicken Sie eine Spende, Konto 120600 Stadtparkasse BLZ 70150000

(W. Peter)

---

## Nachricht von Dr. Bertram Maier

Ein Minipublikleser der sich wegen der fehlenden Antwort auf meine Brief an ihn gewandt hatte erhielt die Auskunft, ihn habe dieser Brief nicht erreicht. Er bat, mir die besten Wünsche zu übermitteln. Eine Antwort auf den Brief

erfolgte nicht.

(W. Peter)

Herausgegeben von "Wir sind Kirche", Diözesanteam Augsburg Anschrift: Wolfgang Peter, Thierhaupter Straße 11, 86692 Münster
---

E-Mail-Adresse der Redaktion: <a href="mailto:minipublik@gmx.de">minipublik@gmx.de</a> Homepage: <a href="http://www.wir-sind-kirche.de/augsburg">www.wir-sind-kirche.de/augsburg</a>
--

Spendenkonto der Initiative: Sparkasse Bäumenheim Nr. 190 722 850, BLZ 722 501 60
---

<i>Minipublik darf ganz oder auszugsweise kopiert und weiterverbreitet werden.</i>
--